



Königsdörfchen

Informationsblatt der
Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948
Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 43

www.koenigsdorf.info

Mai 2017

Wo wurde Fritz Pauli begraben?

Königsdorf ist voller Geschichte(n). Wir müssen nur genau hinsehen. Manche ranken sich um die Pauli-Villa (heute St. Elisabeth-Heim) und ihre Erbauer, die Brüder Carl und Fritz Pauli. Nach ihnen ist eine Straße in Königsdorf benannt; auf dem Straßenschild werden sie als „Wohlträter“ gerühmt. Das Königsdörfchen Nr. 23 von Mai 2007 widmet ihnen ein Porträt. Die Königsdörfchen-Ausgabe Nr. 37 im April 2014 zeichnet die Geschichte der denkmalgeschützten Villa mit seinem reizvollen Westportal nach.

Beim Stadtarchiv und dem Friedhofsamt der Stadt Frechen waren weder Unterlagen zu dem Grabstein noch zu dem Friedhof zu finden. Falls es sie gab, sind sie wohl nach der kommunalen Neugliederung von 1975 ins inzwischen eingestürzte Stadtarchiv der Stadt Köln verbracht worden.

Auskunft war von dem Konvent der Schervier-Schwwestern zu erhoffen. Dieser Orden hatte die Pauli-Villa 1919/1920 auf Betreiben des Kardinals Schulte als Erholungshaus für die Schwestern erworben. Sie waren in der Krankenpflege wäh-



Bild: Siegfried Offermann

Im März 2016 entdeckte der Archivar der Dorfgemeinschaft Walter Meyer im Park der Villa einen Gedenkstein an Fritz Pauli mit den Daten *14. März 1832 †18. Dezember 1898. Er fand ihn unter einem bei einem Sturm im Herbst 2015 umgestürzten Baum südwestlich der Pauli-Villa oberhalb des Parkplatzes 2. Inzwischen ist der Fundort völlig überwachsen.

Nach einer ersten Einschätzung ist es ein alter Grabstein mit Fundament. Er diene anscheinend als Sockel eines Kreuzes oder einer Figur. Wie kam er in den Park? Stand er ursprünglich auf dem Kleinkönigsdorfer Friedhof, der seit 1891 existiert? Dort ist Fritz Pauli allerdings in einem eindrucksvollen Grabmal verewigt; wozu diene also der gefundene Grabstein? Fritz Pauli starb 1898, sein älterer Bruder Carl Pauli 1905. Es ist anzunehmen, dass das große Grabmal erst nach dem Tod von Carl Pauli errichtet worden ist. Fritz Pauli musste also schon vorher unter dem alten Grabstein seine letzte Ruhe gefunden haben, aber wo?

rend des 1. Weltkrieges und in den Notzeiten danach ständiger Tuberkuloseansteckung ausgesetzt. Ihre Lebenserwartung war erschreckend kurz. Aber auch die Schwester Oberin konnte nur mitteilen, dass auf dem Grabstein eine Madonnenfigur gestanden habe, die bei dem Sturz des Baumes zerstört worden sei. Von dem Denkmalbeauftragten der Stadt Frechen Egon Heeg war Näheres zu erfahren. Der Grabstein stand mit einer Madonnenfigur für Jahrzehnte auf einem gärtnerisch getalteten Hügel westlich der Villa. Ein Foto hier von hatte er vor Jahren von einer Nonne erhalten.

Weitere Hinweise gaben Nachkommen der Familie Pauli. Hiernach wurde die Pauli-Grabstätte auf dem Friedhof erst angelegt, nachdem das dafür benötigte Grundstück hinzugekauft und dem Friedhof zugeschlagen worden war. Vorher sei Fritz Pauli woanders auf dem Teil des Kleinkönigsdorfer Friedhofs von 1891 beerdigt worden. Von diesem Grab müsste der Grabstein stammen.

Nicht zu klären ist, ob der 1905 verstorbene Bruder Carl

Inhalt Übersicht

Seite 2 - Wo wurde Fritz Pauli begraben?

- Jahreshauptversammlung DG
- Maipaare 2017
- Das alte Königsdorf

Seite 3 - Dechant-Hansen-Allee als Teilstück der

- via belgica markiert
- Waldfestprogramm
- Apollo-X-Kapsel in Königsdorf
- Impressum

Seite 4 - Heilige in Königsdorf - Elisabeth

- Termine

schon zu seinen Lebzeiten das Pauli - Grabmal geplant hatte und in diesem Zusammenhang den alten Grabstein für Fritz Pauli in den Park verbringen ließ oder ob das Grabmal erst nach dem Tode von Carl Pauli errichtet und die sterblichen Überreste von Fritz Pauli erst dann umgebettet wurden. Nach dem Tode von Carl Pauli übernahm Josef Pauli, ein weiterer Bruder von Carl und Fritz, die Villa. Es kann auch sein, dass Josef Pauli, der erst 1912 starb, die Umbettung und die Versetzung des Grabsteins veranlasst hat. Ob der Grabstein allerdings eine Madonnenfigur oder zuerst ein Kreuz getragen hat, war nicht zu erfahren. Beide Darstellungen würden der Frömmigkeit der Pauli-Brüder entsprechen: Das große Grabmal ist im Stil des 19. Jahrhunderts mit Kreuz und Madonnenfigur geschmückt.

Mit dieser Deutung wird ein Stück Geschichte des Kleinkönigsdorfer Friedhofes sichtbar. Bis 1891 hatte Kleinkönigsdorf keinen eigenen Friedhof. Die Toten des Dorfes wurden in Brauweiler beerdigt. Die „Civilgemeinde“ Lövenich erwarb von den Erben der verstorbenen Louise Bethune, verheiratete Schillings, ein neben der alten Kleinkönigsdorfer Schule gelegenes Grundstück und widmete es durch Beschluss des Gemeinderates vom 27.07.1891 zum Friedhof.

Der Leiter des Friedhofamtes bestätigte auf Anfrage, dass nach der mündlichen „Überlieferung“ im Friedhofamt die Familie Pauli das Grundstück für das Pauli-Grabmal als erste Erweiterung dem Friedhof überlassen hat und dafür im Gegenzug „ewige“ Nutzung zugesichert bekam. Die Gestaltung der Grabanlage der Familie Pauli obliege hiernach der Familie eigenständig.

Zu der Pflege der Rasenfläche haben sich allerdings die Schervier-Schwestern beim Kauf der Villa verpflichtet.

Als Kartenunterlage zum Friedhof fand sich Blatt 52 des Fluchtlinien- und Höhenplanes 1915 mit Planungsunterlagen von 1911. In dem Ausschnitt ist der Friedhof neben der alten Schule eingezeichnet. Möglicherweise umfasst er noch nicht die Fläche des Pauli-Grabmals, sondern ist es nur der erste Teil, der auf die Familie Bethune/Schillings zurückgeht. Dies lassen die Grenzen des benachbarten Flurstücks der Familie Schillings vermuten. Erst in sehr viel späterer Zeit kamen

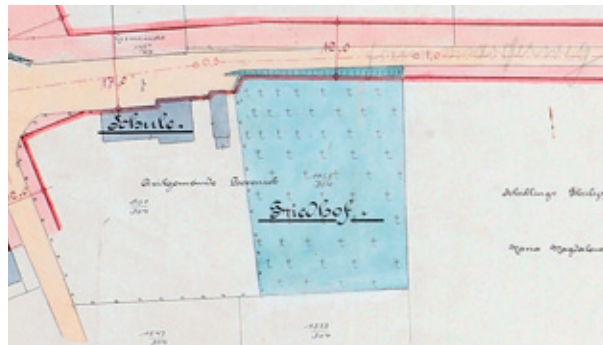


Bild: Walter Mayer, Stadtarchiv Frechen

östlich dieses alten Friedhofteils die größere Fläche in den heutigen Ausmaßen und eine Trauerhalle hinzu. Ihre Nord-

seite schmückt eine bemerkenswerte Glasfront des 1970 verstorbenen Glasmalers Franz Pauli, der aber mit den Pauli-Brüdern nicht verwandt ist.

Wie schon bedauert, gibt es kaum Unterlagen zu diesem Friedhof, der seit der Schließung des Großkönigsdorfer Friedhofs der einzige Friedhof Königsdorfs geworden ist. Falls sich Fotos und Unterlagen aus der ersten Zeit des Friedhofs noch in Privatbesitz befinden, wären das Stadtarchiv oder der Archivar der Dorfgemeinschaft für einen Hinweis dankbar.

Prof. Dr. Paul Stelkens

Jahreshauptversammlung 2017 der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf

Auf der Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf am 26.03.2017 im Haus Wagner wurde turnusmäßig die Hälfte des Vorstandes neu gewählt. Der Vorstand setzt sich jetzt aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender	2*	Axel Kurth
2. Vorsitzender	1*	Angela Mörsch
1. Kassierer	1*	Hans Münch
2. Kassierer	1*	Uschi Bollig
1. Schriftführer	2*	Wilhelm Schulte
2. Schriftführer	1*	Hartmut Wiese
Beisitzer	1*	Theo Gehlen
Beisitzer	2*	Calogero Scopelitti
Beisitzer	2*	Werner Fink
Beisitzer	1*	Josef Bollig
Materialwart	2*	Rainer Tesch
Materialwart	1*	Karl-Heinz Fetten
Kassenprüfer	2*	Walter Lüttgen
Kassenprüfer	1*	Heinz-Konrad Poulheim

1* = neu gewählt 2017, 2* = Neuwahl 2018

Maipaare 2017

Maikönig Pierre Fassbender / Maikönigin Denise Grassmé (links)
Maiknecht Jonas Iven / Maimagd Marie Tesch (rechts)
2. Fahnenoffizier Marius Kurth (Mitte)
Usklöppler Andi Irnich



Das alte Königsdorf

Königsdorf ist in den letzten Jahrzehnten gewachsen, wie kaum ein Ort in der Umgebung. Es hat sich gewandelt vom kleinen Dorf bzw. von den Dörfern Großkönigsdorf und Kleinkönigsdorf, die noch relativ eigenständig waren, zu einem der attraktivsten Orte vor den Toren Kölns.

In den nächsten Ausgaben des Königsdörfchen wollen wir Ihnen einige exemplarische Veränderungen vorstellen. Beginnen wollen wir mit der heutigen Vogel-siedlung. Auf dem Foto, das vom 09.07.1962 datiert, erkennt man unten die Friedrich-Ebert- und die Franz-Lenders-Straße mit der Johannes-Schule. Im Bild oben ist der Park des Elisabeth-Heimes erkennbar.

Was hier aber noch fehlt, sind die Wege mit Vogelnamen wie Schwalbenweg, Sperlingsweg, Lerchenweg und links außen der Starenweg. Ebenso die kath. Kirche mit dem Hildeboldzentrum und die evang. Kirche. Hier hat sich in den letzten 55 Jahren auf jeden Fall einiges verändert und hier sind Großkönigsdorf und Kleinkönigsdorf erkennbar zusammen gewachsen.

Rolf Rong

(Foto: Schule 09.07.1962)



Dechant-Hansen-Allee als Teilstück der via belgica markiert

Nach einem langen Entstehungsprozess markiert seit Herbst 2016 eine Stele an der Dechant-Hansen-Allee den Verlauf der römischen Handels- und Heerstraße von Köln an die Nordseeküste, genannt *via belgica*.

Sie erschloss im Osten Königsdorfs eine *villa rustica*, 2004 entdeckt im Baugebiet In der Widdau an der Brauweiler Straße. Die *via* verlief, nachdem sie das



heutige Großkönigsdorfer Gebiet nach Westen durchquert hatte, am südlichen Rande der Dechant-Hansen-Allee entlang und weiter durch den Park der Pauli-Villa (St. Elisabeth-Heim) bis zum Westportal des Parkes. Von dort aus führte die Trasse in den Königsdorfer Wald. VIA-Schilder weisen dort auf heute noch erkennbare Spuren hin.

Die Stele fügt sich in die Reihe der Markierungen der *via* im Rahmen des überregionalen Projekts „Erlebnisraum Römerstraße“ ein, an das sich die Stadt Frechen leider nicht beteiligt hat.

Karin und Dr. Goswin Lörken, wohnhaft an der Dechant-Hansen-Allee, übernahmen als Mäzene dankenswerterweise die Kosten und mit Unterstützung des

Fördervereins des Stadtarchivs auch die Planung und Umsetzung. Zu Einzelheiten zur *via belgica* und zu den Römern in Königsdorf s. Königsdörfer Ausgabe 18 Oktober 2004, Ausgabe 36 November 2013, Ausgabe 39 Mai 2015 und zum Westportal der Pauli-Villa Ausgabe 37 April 2014, jeweils www.koenigsdorf.info.



Abbildungen © Paul Stelkens 2016
Prof. Dr. Paul Stelkens

Waldfest Programm 2017 Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Auf dem Festplatz am Ende der Widderstraße www.koenigsdorf.info

Donnerstag,
15.06.2017

ab 11 Uhr
12 - 14 Uhr
15 - 17 Uhr
ab 18.00 Uhr

**Frühschoppen,
Erbsensuppe,
Kindernachmittag und frische Waffeln,
Tanzunterhaltung mit „DJ Patrick“**

Freitag,
16.06.2017

ab 18.00 Uhr

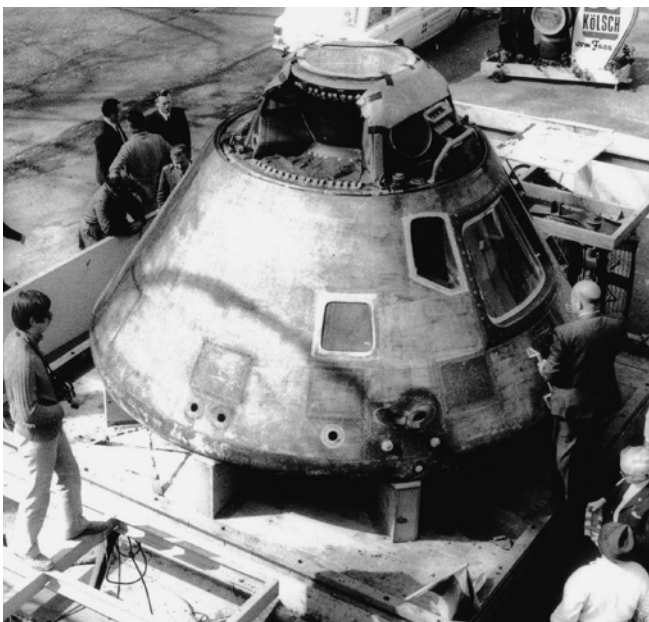
**Grillabend,
und Tanz mit „Tribute to“**

Samstag,
17.06.2017

ab 18.00 Uhr

**Country-Abend und Tanz mit der
„Maverick's Country Band“.
Special Guests, Square Dancer „Beech Birds“**

Apollo-X-Kapsel in Königsdorf



Im Mai 1970 wurde die (Original-) Apollo-X-Kapsel, die längere Zeit in Großkönigsdorf vor der Gaststätte Wagner stand, von einer Junkersdorfer Firma Johannes Artz - die in Königsdorf ihr Atelier besaß - für ihre Reisen zu den Ausstellungsorten „aufpoliert“.

Die Kapsel war im Kopenhagener Vergnügungspark Tivoli die Attraktion. Das Raumschiff kam von dort wieder zurück nach Königsdorf, um hier wieder für eine neue Reise vorbereitet zu werden.

Der Unterbau, auf dem die Kapsel ruht, wurde neu gestaltet. Allerdings hat der Aufenthalt nur wenige Tage gedauert, dann

ging die kostbare Fracht nach Wien. Vor der vorgesehenen Reise nach Moskau kam das Raumschiff noch einmal zur Generalüberholung nach Königsdorf.

Das Bild zeigt die Apollo-X-Kapsel vor der Gaststätte Wagner in Königsdorf.

Bild: Helmut Weingarten

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong, Siegfried Offermann

Text- und Bildbeiträge: privat

Layout und Satz: Wilfried Kaulen

Druck: Druckerei Lichius, Königsdorf

Gedruckte Auflage: 1000 Exemplare, kostenlose Auslage in div.

Königsdorfer Geschäften. Ansonsten unter www.koenigsdorf.info abzurufen.

V.i.S.d.P.: Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V., Axel Kurth, Franz-Lenders-Str. 16, 50226 Frechen

Heilige in Königsdorf - Elisabeth

In Königsdorf wird man täglich mit Heiligen konfrontiert. Sei es durch Straßennamen, Namen von Altenheimen u. ä. Und diese Königsdorfer Heiligen wollen wir hier vorstellen.

Die meisten der Königsdorfer Heiligen sind zumindest vom Namen her bekannt. Den heiligen Bobola, einen weitgehend unbekanntem Heiligen, haben wir Ihnen bereits vorgestellt. Bekannter und präsenter sind die hl. Magdalena und der heiligen Augustinus. Unsere heutige Heilige ist die Landgräfin Elisabeth von Thüringen, auch Elisabeth von Ungarn genannt.

Elisabeth wurde am 7. Juli 1207 in Bratislava geboren und war die Tochter von König Andreas II. von Ungarn und der Gertrud von Kärnten-Andechs-Meran.

Als Vierjährige wurde Elisabeth - unter Einfluss der politischen Interessen von Papst Innozenz III. und einer Fürstenkoalition gegen Kaiser Otto IV. - mit dem damals elf Jahre alten Thüringer Landgrafensohn Hermann verlobt und zur Erziehung in deutscher Umgebung und durch ihre Schwiegermutter Sophie nach Thüringen geschickt (Die Erziehung eines jungen Mädchens in der Familie ihres zukünftigen Ehemanns war innerhalb von Adelsfamilien üblich und wurde bis weit in die Neuzeit praktiziert). Doch Hermann starb 1216, ein Jahr darauf



Bild: wikipedia.org

auch sein Vater, als Herrscher stand nun der jüngere Ludwig an, der, nachdem er volljährig geworden war, 1218 als Ludwig IV. Landgraf wurde. Elisabeth, die am Hofe durch Frömmigkeit, Schönheit und Sittsamkeit aufgefallen war, aber nun ohne Gemahl da stand, sollte nach Ungarn zurückgeschickt werden; aber inzwischen hatte sich Ludwig in sie verliebt, 1221 - Elisabeth war 14 Jahre alt - wurde die Hochzeit gefeiert. Es kam zu einer glücklichen Ehe, aus der schnell drei Kinder hervorgingen, als jüngstes die Tochter Gertrude.

Als 1225 die ersten Franziskaner nach Eisenach kamen, übte deren Ideal befreiender Besitzlosigkeit großen Einfluss auf Elisabeth aus. Sie unterstützte das Kloster und kümmerte sich selbst um Bedürftige, besuchte Armenviertel; dies wurde trotz der Unterstützung, die Elisabeth darin von ihrem Mann erhielt, von der Familie mehr als skeptisch betrachtet.

Immer wieder werden wundersame Ereignisse berichtet: Der Aussätzige, den sie zur Pflege in ihr Bett hat legen lassen, wurde aufgedeckt, aber statt Elisabeth zu ertappen wurde das Bild des Gekreuzigten Christus gesehen. Als sie im Hungerjahr 1226 alles verfügbare Korn austeilte ließ und auch Geld aus der Staatskasse zur Hilfe verwandte, wurden heftige Vorwürfe erhoben - da bedeckte sich plötzlich der Boden des Saales mit Korn und Korn füllte alle Kammern. Als sie bei der festlichen Ankunft des Kaisers Friedrich II. kein Gewand mehr in der Truhe fand, überkleidete sie ein Gabriel mit Glanz und Schmuck, worauf sie fürstlicher als je im Saal erschien.

In dieses Bild passt auch die Legende vom Rosenwunder: Mit ihrem Korb, den sie mit einem Tuch überdeckte, gefüllt mit Lebensmitteln aus dem fürstlichen Vorrat, ging sie von

der Burg hinunter ins Dorf. Ihr Gatte Ludwig fragte sie daraufhin kritisch nach dem Inhalt des Korbes. „Rosen, mein Herr“, antwortete sie. Misstrauisch sah Ludwig in den Korb und fand statt der Brote unter dem Tuch tatsächlich duftende Rosen.

Ihr Mann Ludwig trat dem Deutschen Orden bei und empfing von Konrad von Hildesheim das Kreuz, um nach Aufforderung durch den Kaiser am 5. Kreuzzug teilzunehmen. Er erkrankte dabei im italienischen Brindisi, wurde - schon eingeschiff - in Otranto wieder an Land gebracht und starb dort 1226 an einer Seuche - die Legende berichtet aber auch von einem verderblichen Trank, den er mit der Kaiserin Jolanthe 2 getrunken habe, denn auch sie starb. Elisabeth war tief traurig: Mit ihm ist mir die Welt gestorben.

Nach dem Tod ihres Mannes wurde Elisabeth mit ihren drei Kindern von ihrem Schwager Heinrich Raspe von der Wart-

burg vertrieben mit der Begründung, sie verschwende öffentliche Gelder für Almosen. In Eisenach fand sie keine Unterkunft, habe zunächst in einem Schweinestall gehaust. Bei ihrem Onkel mütterlicherseits, dem Bischof von Bamberg, fand Elisabeth dann mit ihren drei Kindern Aufnahme; der wollte sie wieder vermählen, aber Elisabeth lehnte selbst die Werbung von Kaiser Friedrich ab. Rückkehrende Kreuzfahrer brachten ihr Ring und Gebeine Ludwigs;

Im November 1231 wurde Elisabeth krank; es heißt, dass ihre letzten Tage von kindlicher Heiterkeit überstrahlt waren. Wenige Tage vor ihrem Tod hatte sie eine Vision von einem Vogel, der zwischen ihr und der Wand fröhlich sang und sie dazu bewog mitzusingen. Sie verschenkte ihre letzten Sachen und soll sogar noch ihre Gefährtinnen getröstet haben. Elisabeth starb im Alter von 24 Jahren, aufgezehrt in der Fürsorge für andere, und wurde in ihrem Franziskushospital in Marburg bestattet.

Unmittelbar nach ihrem Tod, am 17. November 1231, setzte bereits ihre Verehrung ein, die in der Heiligsprechung durch Papst Gregor IX. am Pfingstsonntag 1235 in Perugia gipfelte. Elisabeth wurde zu einer weithin verehrten Heiligen der Nächstenliebe, um die sich zahlreiche Legenden rankten.

Nicht umsonst tragen Sozialstationen, Krankenhäuser, Altenheime, Wohlfahrtseinrichtungen, Kirchen und Klöster ihren Namen. Sie ist die Patronin von Ordensgemeinschaften, der Elisabethenvereine, der Caritas, der Bäcker, Bettler, Witwen und Waisen und unschuldig Verfolgten. Nicht ihre königliche Position hatte sie groß gemacht, sondern ihre überschwängliche Liebe und ihr leidenschaftlicher Einsatz für die armen Menschen.

<https://www.heiligenlexikon.de>

<https://de.wikipedia.org>

www.katholisch.de

Rolf Rong

Termine

Mai	
05.05.2017-07.05.2017	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Zelt, Freimersdorfer Weg 569. Maifest
07.05.2017	Kath. Kirche Königsdorf, St.-Sebastianus-Kirche Gospel-Konzert kl. Kantorei, Jazz-Band
17:00 Uhr	Waldfreunde Königsdorf, Sportpark Villeforst, Greinstraße:
10.05.2017	19:30 Uhr Vortrag von Peter Wohlleben „Der Königsdorfer Wald Ökologie vor Ökonomie“
14.05.2017	Miteinander-Füreinander, Aachenerstr. 564
15:00 Uhr	JuMa-Cafe
Juni	
10.06.2017	TuS Blau-Weiss Königsdorf, Sportplatz, Pfeilstraße: 12 Großes Sportfest (mit der Gold-Krämer-Stiftung)
11.06.2017	Miteinander-Füreinander, Aachenerstr. 564
15:00 Uhr	JuMa-Cafe
15.06.2017-17.06.2017	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz Waldfest
25.06.2017	Kath. Kirche Königsdorf, St.-Sebastianus-Kirche 17:00 Uhr Zeitgenössische Kirchenmusik mit dem Chor Da Capo
Juli	
02.07.2017	Kath. Kirche Königsdorf, Bücherei im Hildeboldzentrum 12:00 Uhr Tag der offenen Tür
02.07.2017	Evang. Kirche Königsdorf, Christuskirche 18:00 Uhr Chorkonzert
04.07.2017	Altenclub + Kultur + Sportgemeinschaft, Hildeboldsaal: 14:30 Uhr Alten-/Seniorenfest
07.07.2017-09.07.2017	St.-Sebastianus-Schützen, Festplatz, Pfeilstr. 12 Schützenfest
07.07.2017	DPSG-Pfadfinder Königsdorf, Sebastianus-Wiese „Don Bosco Campfire Abend“ am Lagerfeuer
09.07.2017	Evang. Kirche Königsdorf, Christuskirche 12:00 Uhr Evang. Gemeindefest
16.07.2017	Miteinander-Füreinander, Aachenerstr. 564
15:00 Uhr	JuMa-Cafe
22.07.2017	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz 17:00 Uhr Stiftungsfest
September	
02.09.2017	Königsdorfer Weißpfennige + Zugvögel, Hochstand, Pfeilstraße 12 15:00 Uhr Spätsommerparty
03.09.2017	Mandolinen-Club Königsdorf, St.-Sebastianus-Kirche Jahreskonzert
09.09.2017	CDU-Königsdorf, Hochstand, Pfeilstraße 12 15:00 Uhr Sommertreff
16.09.2017	St.-Sebastianus-Schützen, Hochstand, Pfeilstraße 12 Krönungsball
30.09.2017	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, St.-Magdalenen-Kapelle 11:00 Uhr Hl. Messe und anschließender Umtrunk zu 125 Jahre Kapelle
Oktober	
03.10.2017	St.-Sebastianus-Schützen, Hochstand, Pfeilstraße 12 14:00 Uhr Abschluß-Schießen

Alle Termine ohne Gewähr